Linzer biol. Beitr.	27/1	235-254	16.8.1995

Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich

H. MELZER & TH. BARTA

Abstract: New for the flora of Vienna is *Geranium purpureum*, a plant of the railway tracks; new for the flora of Lower Austria are *Lavatera trimestris*, from gardens runned wild, *Sagina apetala*, perhaps indigenous, *Milium effusum* subsp. *alpicolum* and *Potamogeton pusillus*, both indigenous, but up to now not distinguished; new for the Burgenland is *Allium christophii*, runned wild, *Euphorbia acuminata*, introduced or maybe overlooked, *Euphorbia esula* x *salicifolia*, *Geranium purpureum* (see above). *Hesperis sylvestris*, runned wild, *Inula ensifolia* x *salicina* and *Potamogeton pusillus* (see above). New for Upper Austria is *Geranium purpureum* (see above), *Paulownia tomentosa* (runned wild), *Solanum nigrum* subsp. *schultesii*, up to now not distinguished, and *Setaria decipiens*, so far overlooked or maybe new introduced? New localities are presented for 21 very rare or in other respects remarkable taxons, especially *Equisetum telmateia*, for the first time as weed in Indian corn, *Anthriscus caucalis*, as weed in cereals, *Plantago maritima*, which is found in seeds for the roadsides together with *Puccinellia distans*, which ist believed to grow intensily because of "salt-shaking" in winter, *Potentilla crantzii*, in Lower Austria in regions beyond Rax and Schneeberg, and *Scorzonera parviflora*, first time in the Burgenland beyond the Neusiedler-See. All the taxons are introduced with notes on their known distribution and, if necessary, also in other respects.

Einleitung

Obwohl von beiden Autoren vor nicht allzu langer Zeit zwei Arbeiten mit floristischen Neuigkeiten aus drei jener Bundesländer erschienen sind (MELZER & BARTA 1994, 1994a), ergaben sich seither doch wieder, durch intensive Exkursionstätigkeit bedingt, eine Fülle neuer Daten. Wiederum sind einige Gefäßpflanzen-Sippen jeweils neu für das betreffende Bundesland. Dieser Meldung liegen die Verbreitungsangaben in der neuen, lange erwarteten österreichischen Exkursionsflora von ADLER & al. 1994 zugrunde. Es wäre aber bei dem einen oder anderen Fund durchaus möglich, daß inzwischen ein anderer Botaniker seither auf die betreffende Sippe gestoßen ist und sie in einer Arbeit aufscheint, die uns (bisher) nicht zugänglich war.

Alle Funde ohne Jahreszahl erfolgten 1994.

A. Farnpflanzen

Equisetum telmateia EHRHART (Riesen oder Groß-Schachtelhalm)

NÖ: Wiener Becken, östlich von Leobersdorf auf einer Waldlichtung in einem sandigen Maisfeld verbreitet, 1993, Ba & Me (8063/3).

Durch ausgiebige Herbizidbehandlung ist nach Abtötung der konkurrenzierenden anderen Unkrautarten das konkurrenzschwache *E. arvense* L., der Acker-Schachtelhalm, oft genug das einzige "Unkraut" in Maisäckern, von *E. telmateia* ist unseres Wissens diesbezüglich bisher nichts bekannt geworden. Vergl. dazu HOLZNER 1981: 13. Vermerkt muß werden, daß außerhalb des Ackers, auch in der weiteren Umgebung von dieser Art nichts zu sehen war. Nach JANCHEN 1966: 19 fehlt sie im größten Teil des pannonischen Gebietes.

B. Zweikeimblättrige Blütenpflanzen

Anthriscus caucalis M. v. BIEBERSTEIN (Hunds-Kerbel)

Syn.: *A. scandix* (SCOPOLI) ASCHERSON

N: Wiener Becken, südöstlich von Himberg in einem Gerstenfeld zahlreich, daneben auf einem Brachfeld in Massen, Me (7964/2).

Als Getreideunkraut wird *A. caucalis* erstmalig von MELZER 1979: 177 genannt. Da die Felder bei Himberg nicht systematisch nach dieser Pflanze abgesucht wurden, ist wohl eine größere Verbreitung wahrscheinlich und mit einer weiteren Ausbreitung zu rechnen. Diese wird offensichtlich durch die fein zerteilten Blätter der Pflanze begünstigt, da diese den gewöhnlichen Herbiziden weitgehend widerstehen, wie es ähnlich von Bifora radians, dem Stinkkoriander oder Hohlsamen, längst bekannt ist (s. MELZER 1963: 191, TRAXLER 1958: 64). MELZER & BREGANT 1994: 136 berichten von sehr wahrscheinlichen Einschleppungen von *A. caucalis* mit Getreide in die Steiermark, wo sie in Graz auf dem Frachtenbahnhof und an einem Schleppgleis zu einer Brauerei gefunden wurde. Hieher ist sie wohl mit einem Gerstentransport gekommen. Zwei weitere gleichartige Funde bringt MELZER 1995 (in Druck).

Arabis nemorensis (HOFFMANN) KOCH (Gerard-Gänsekresse)

Syn.: *A. planisiliqua* (PERSOON) REICHENBACH fil.

W: Lobau: nahe der Dechantlacke auf einer Brache, 1985, Ba (7864/2), und nördlich des Ölhafens am Ufer eines Auwassers und im angrenzenden lichten Auwald, 1985. Ba (7865/1).
NÖ: Tullner Feld: westlich von Grafenwörth östlich von Donaudorf an lichter Stelle des Auwaldes, Ba (7660/1); nordöstlich von Traismauer an einem Waldrand und auf grasigem Gelände bei der Kläranlage, 1993 Ba (7660/2); nördlich von Bärndorf auf feuchtem Brachland nahe der Brücke über die Theißerin, 1992, und nördlich von Maria Ponsee am Westrand des Großen Grundes an einem

Waldrand und an einem Auwasser, Ba (7661/1); nordöstlich von Langenschönbichl am Ufer eines Tümpels, 1992, Ba (7661/4); bei Korneuburg am Ostrand der Hofau an gestörter Stelle neben dem Rohrbach, 1992 Ba (7663/2). Marchtal: nördlich von Zwerndorf bei Ragenhof, 1993, Ba (7667/1), und südöstlich davon in einer etwas gestörten Eschenau in Mengen, Me, Ba & Tkalcsics (7667/3). Wiener Becken : östlich Neumitterndorf an lichter Stelle in einem Gehölzstreifen, Ba (7965/3)
B: Leithagebirge: am Fuß nordöstlich von Kaisersteinbruch im Gebiet des Truppenübungsplatzes, Ba (8066/1).

Zahlreiche Funde, die in den letzten Jahren in Niederösterreich gemacht wurden, aber auch die nach TITZ 1966: 473-474, 1969: 89-90 bringen MELZER & BARTA 1992: 710-711, was von ADLER & al. 1994: 599 übersehen wurde, wo zu lesen ist: "Neufund für N von W. Adler, 1990 (ined.)".

U. a. zeigt auch der durch menschlichen Einfluß stark gestörte Standort in jener Eschenau bei Zwerndorf mit der großen Zahl der Exemplare - wohl an die hundert - wiederum (s. MELZER & BARTA l.c.) recht deutlich, daß der hohe Gefährdungsgrad von *A. nemorensis* in NIKLFELD & al.1986: 39 - vom Aussterben bedroht - nicht mehr gelten kann. Diese Stromtalpflanze vermag auch sekundäre Standorte, wie Ruderalfluren und Sandgruben, zu besiedeln. Vergl. dazu auch OBERDORFER 1990: 466.

Erigeron acris L. subsp. _macrophyllus_ (HERBICH) GUTERMANN (Großblättriges Scharfes Berufkraut)

NÖ: Kalkalpen, an der Westseite der Rax am Ausgang des Großen Kesselgrabens, Me & R. Karl (8260/1).

Offenbar hat man dieser von PAWLOWSKI 1970: 258-263 (Fig.5 und 69) herausgearbeiteten sudetisch-karpatischen Art, die von GUTERMANN 1974 als Sippe auch des Alpenostrandes erkannt und als Unterart bewertet wurde, wenig Beachtung geschenkt. Jedenfalls findet man in der einschlägigen Literatur zu den von GUTERMANN auf Grund von Herbarbelegen (GZU, W, WU) genannten Fundorte keine weiteren für Niederösterreich genannt, wohl aber bringt solche für die Steiermark MELZER 1978: 170-171. Es wird dabei auf kritische Exemplare hingewiesen, die sich nicht eindeutig der einen oder anderen Unterart zuordnen lassen. 1994 konnte *E. acris* subsp. *macrophyllus* auch für den Lungau in Salzburg nachgewiesen werden (Me).

Erophila praecox (STEVEN) DE CANDOLLE (Eifrucht-Hungerblümchen)

N: Wiener Becken: südlich von Achau an einer grasigen Böschung, 1991, Ba (7964/1); Bahnhof Baden, 1995, Ba (7963/3); Bad Vöslau, im Gelände des Bahnhofs auf Schotterflächen, 1991, Ba (8063/1).

Nach ADLER & al. 1994: 604 ist es für diese mediterran-kontinentale Art (OBERDORFER 1994: 458) fraglich, ob sie im Burgenland heute noch vorkommt. In einer Anmerkung heißt es: "Im Frühling 1991 von W. Adler im Wiener Becken

wiedergefunden (unveröff.)", nach NIKLFELD & al. 1986: 61 galt sie dort in Niederösterreich gleich wie in allen übrigen Bundesländern als ausgestorben oder verschollen.

Euphorbia acuminata LAMARCK **(Spitzblättrige Wolfsmilch)**

N: Wiener Becken: bei Bad Vöslau auf einem Acker, 1966, Me (8063/1); östlich von Leobersdorf, 1992, Ba (8063/3); ebenso südsüdwestlich von Münchendorf, um 1995, Ba (7964/3); bei Achau nordöstlich vom Seedörfl, 1992, Ba (7964/1); südlich von Laxenburg westlich der Rutschenbrücke an einem Ackerrand, 1993, Ba (7964/3).
B: Leithagebirge: Südlich von Bruck a.d. Leitha im Gebiet des Truppenübungsplatzes am Ausgang des Poligrabens längs eines Fahrweges auf Schotteranschüttungen zusammen mit *E. falcata* L. *und E. exigua* L., der Sichelblättrigen und der Kleinen Wolfsmilch, Ba; Ba, Me und Tkalcsics (8066/2).

Neu für das Burgenland!

SOÓ 1972: 165 schreibt zu *E. falcata* subsp. *acuminata* (LAM.) SIMK.: "Wohl keine eigene Art", was auch SMITH & TUTIN in TUTIN 1968: 222 meinen. PIGNATTI 1982: 44 bringt eine Notiz zur Variabilität von *E. falcata*, in der er an der Selbständigkeit von *E. acuminata* zweifelt, doch wird sie auch von ADLER & al. 1994: 521, wie schon in EHRENDORFER 1973: 107 (hier unter *E. falcata* agg.) als Art gewertet. Sie ähnelt dieser und wird daher oft mit ihr verwechselt, wurde aber am neuen Fundort im Burgenland vom Finder sofort als verschieden von *E. falcata* erkannt.

Nach JANCHEN 1966: 119 wird *E. acuminata*, aus Südeuropa, dem Mittelmeergebiet und aus Westasien stammend, eingeschleppt in der Umgebung von Wien mehrfach gemeldet: "so Groß-Enzersdorf, Rosenhügel, Hetzendorf, Eichkogel, Einöd bei Pfaffstätten. Scheint in Einbürgerung begriffen zu sein". Unseres Erachtens ist dies aber schon längst geschehen, diese Wolfsmilch kann vielleicht sogar als Archäophyt angesehen werden, gleich dem mediterranen Venuskamm, *Scandix pecten-veneris*, oder Acker- oder Durchwachs-Hasenohr, *Bupleurum rotundifolium*, gleicher Herkunft und anderen mehr.

Von JANCHEN l.c werden Äcker und Ödland als Standorte genannt. Eine ganze Reihe von unmittelbaren Begleitpflanzen gleich den beiden oben genannten Wolfsmilcharten weisen an jenem Wegrand im Leithagebirge auf eine Verschleppung aus einem Getreide- oder einem Stoppelfeld der weiteren Umgebung hin: *Adonis aestivalis*, *A. flammea*, Sommer- und Scharlach-Adonisröschen, *Anagallis arvensis*, *A. foemina*, Acker- und Blauer Gauchheil, *Bifora radians*, Stinkkoriander oder Hohlsame, *Camelina microcarpa*, Wild-Leindotter, *Consolida regalis*, Feldrittersporn, *Papaver rhoeas*, Klatsch-Mohn, *Sinapis arvensis*, Acker-Senf, *Thymelaea passerina*, Spatzenzunge, und *Viola arvensis*, Acker-Stiefmütterchen.

***Euphorbia esula x salicifolia = E. paradoxa* SCHUR (Wolfsmilch-Hybride)**

B: Leithagebirge: südlich von Bruck a.d. Leitha im Poligraben an einem Wegrand, 1993 (8066/2).

Nach JANCHEN 1956: 174, 1966: 120 ist diese sehr seltene Hybride in Österreich bisher nur in Wien gefunden gefunden worden, wo sie ehemals im Prater und am Laaer Berg vorgekommen ist. HALÁCSY 1896: 453 meint bei Wiederholung dieser beiden Fundorte, die auf Neilreich 1866: 89 zurückgehen: "... im Wiener Becken wahrscheinlich weiter verbreitet, aber mit *E. esula* verwechselt." Von dieser weit verbreiteten Art unterscheidet sich die Hybride durch die unterseits grauflaumigen Blätter.

***Galium parisiense* L. (Pariser Labkraut)**

N: Wiener Becken: südöstlich von Himberg in einem Gerstenfeld unter Massen von *Androsace maxima* L., dem Acker- oder Großen Mannsschild, Me (7964/2).

Die einzige neuere Angabe aus Niederösterreich war eine aus dem Steinfeld vom Jahre 1965, Janchen 1975: 474. Nach Adler & al. 1974: 674, 655 (auf NIKLFELD & al. 1986: 38, 64, zurückgehend) sind beide Arten als "vom Aussterben bedroht" eingestuft. Vermerkt sei, daß dies für den Mannsschild sicher nicht zutrifft, da er z. B. vor allem auf den Schotterböden des Steinfeldes auch heute noch Massenbestände bildet, vor allem ist dies auf den Stoppelfeldern zusammen mit anderen pannonischen Unkräutern zu sehen.

***Geranium purpureum* L. (Purpur-Storchschnabel)**

W: 10. Bez. (Favoriten), nordöstlich von Unterlaa im Gleisschotter, 1993, Me & Tkalcics (7864/3,4).
N: Wiener Becken: nahe dem südöstlichen Stadtrand von Wien auf dem Bahnhof von Kledering im Gleisschotter vereinzelt, Ba (7864/4); an der Bahn bei Guntramsdorf nahe der Eisenbahnbrücke über den Heidbach, 1993, Ba (7964/1); auf dem Bahnhof Götzendorf a.d. Leitha an einem Nebengleis, Ba (7965/4).
OÖ: Linz: nahe dem Schlachthof im Schotter eines Schleppgleises auf etwa 80 m Länge in großer Zahl, zerstreut an einem Gleis im Hafengelände, Me (7651/4). Steyr, auf dem Bahnhof an einem Nebengleis in großer Zahl zusammen mit *G. robertianum* L., dem Stinkenden Storchschnabel, Me (7952/4).
B: im mittleren Burgenland am Ortsrand von Deutschkreutz im Gleisschotter in Mengen, Ba (8365/4).

Neu für Wien, Oberösterreich und das Burgenland!

Noch vor wenigen Jahren wäre die Entdeckung dieser mediterranen Art schon in einem der drei Bundesländer höchst erstaunlich gewesen. Jetzt aber reihen sich die Funde zwanglos zu denen in der Steiermark und in Niederösterreich an (MELZER 1990, MELZER & al. 1992: 728-729, MELZER & BREGANT 1994: 139).

G. purpureum hat in Österreich auf dem Schotter der Bahnanlagen offensichtlich längst zusagende Bedingungen gefunden, ist daher in unserer Flora als Neophyt

(Neubürger) zu bezeichnen. Er konnte nun auch für Kärnten nach bewußter Suche nachgewiesen werden (MELZER 1995a, in Druck). Über die möglichen Ursachen des Übersehens bei uns bis in die jüngste Zeit s. MELZER 1995 (in Druck).

Geranium rotundifolium L. (Rundblatt-Storchschnabel)

N: Marchfeld: westlich der Haltestelle Breitensee im Gleisschotter und an den anschließenden grasigen Stellen, 1991, (7767/1).
B: Neusiedlersee-Gebiet: bei Jois zwischen Hackels- und Jungerberg an einer grasigen, mit Gebüsch bewachsenen Stelle nahe einem Wegrand, Ba (8066/2).

Zu diesem in Österreich sehr seltenen Storchschnabel (ADLER & al. 1994: 505) schreibt NEILREICH 1895: 861: "In den Umgebungen Wiens sehr selten und ohne bleibenden Standort z.B. im Stadtgraben, bei Hernals, St. Veit, Rodaun; häufig dagegen auf dem Haglersberg am Neusiedler See oberhalb der Weingärten". Beck 1893: 561 nennt nur diesen Berg und Rodaun, bei HALÁCSY 1896: 115 heißt es dagegen: "Mit Sicherheit nur auf dem Haglersberge am Neusiedlersee", zu den anderen drei Fundorten schreibt er "angeblich" und so heißt es dann auch bei JANCHEN 1972: 217, daß *G. rotundifolium* angeblich früher eingeschleppt bei Rodaun vorgekomen wäre. Nach FORSTNER & HÜBL 1971: 69 liegt im Herbar des Naturhistorischen Museums in Wien (W) ein Beleg aus Pötzleinsdorf.

Hesperis sylvestris CRANTZ (Wilde Nachtviole)

B: Parndorfer Platte, am Rand des Zurndorfer Eichenwaldes an stark gestörter Stelle des Trockenrasens zahlreich, Ba, Me & Tkalcsics (8068/1).

JANCHEN 1972: 161 schreibt dazu: "Im Bgl erst weiter südlich". Vermerkt muß werden, daß es sich hier auf der Parndorfer Platte ganz offensichtlich um einen Kulturflüchtling handelt, obwohl z.B. Jelitto in ENCKE 1958: 703 neben einer Art aus Kleinasien nur die bei uns vielerorts bereits längst eingebürgerte *H. matronalis* L., die Garten-Nachtviole, nennt. Adler & al. 1994: 589 führen *H. sylvestris* wie schon NIKLFELD & al. 1986: 67 als "stark gefährdet". Wohl aber schreibt OBERDORFER 1990: 471, daß sie gelegentlich gepflanzt würde und in lichtem, frischem Gebüsch verwildere. Verwildert ist sie ohnedies längst schon aus der Steiermark bekannt (HAYEK 1909: 503, JANCHEN 1958: 214).

Inula ensifolia x I. salicina = I. x stricta DÖLL (Alant-Hybride)

B: Leithagebirge, im Poligraben südlich von Bruck a.d. Leitha mit den Elternarten im Halbtrockenrasen, Ba (8066/2), und im mittleren Landesteil südöstlich von Deutschkreutz an einer Böschung im Trockenrasen zusammen mit *I. salicina* L., dem Weiden-Alant, Ba (8465/2).

Diese Hybride war in Österreich bisher nur aus Niederösterreich bekannt, wo sie mäßig häufig wächst, vor allem an der Thermenlinie (JANCHEN 1959: 674).

Lavatera trimestris L. (Garten-Strauchpappel oder Sommermalve)

N: Wiener Becken, bei Traiskirchen am nördlichen Ortsrand von Möllersdorf auf einem Müllplatz, Ba 1993 (7963/4).

Diese häufig kultivierte Zierpflanze aus dem Mittelmeergebiet verwildert nach JANCHEN 1958: 397 gelegentlich. So wird sie von MELZER 1988: 160, 1991: 365 aus der Steiermark gemeldet. Von ADLER & al. 1994: 639 wird nur erwähnt, daß u.a auch aus der Gattung *Lavatera* Arten als Zierpflanzen kultiviert würden.

Papaver dubium L. subsp. _dubium_ (Schmalkopf-Mohn)

N: Wachau: am Bahnhof Dürnstein an grasiger Böschung und im Gleisschotter, 1993, Ba (7659/1). Wiener Becken: in Trautmannsdorf auf einem Schallschutzdamm der Eisenbahn und längs dieser in großer Zahl, Me (7965/4). Marchfeld: zwischen Silberwald und Gänserndorf am Bahndamm, Ba (7666/3).

Dieser Mohn wird von ADLER & al. 1994: 292 für Niederösterreich noch als fraglich angesehen, da sich die Angaben bis dahin (s. JANCHEN 1972: 154) nach der roten Farbe des eingetrockneten Milchsaftes auf *P. confine* JORDAN bezogen haben (MELZER 1987a: 124). Erst HÖRANDL 1994: 427 (Verbreitungskarte von Österreich p. 428) weist *P. dubium* subsp. *dubium* mit Sicherheit für Niederösterreich nach, wo diese Sippe sehr selten von der Böhmischen Masse bis zur Wachau vorkommt. Aus der Wachau ist seit MELZER l.c. auch *P. confine* bekannt, das jetzt von Hörandl aus guten Gründen als Unterart *zu P. dubium* gezogen wird. Nach dieser Autorin wächst *P. dubium* subsp. *confine* dort gleich wie auch im pannonischen Gebiet mäßig häufig. Da der Fundort Trautmannsdorf ebenso wie der im Marchfeld im Bereich dieser Unterart liegt, sind beide wohl als adventiv (Bahnlinie!) anzusehen, wie umgekehrt Vorkommen von *P. d.* subsp. *confine* (JORD.) HÖRANDL im Bereich der anderen Unterart in der Steiermark und in Oberösterreich bei Linz.

Da auch ADLER & al. l.c. als zweiten deutschen Namen noch "Saat-Mohn" bringen, der in anderen Floren allein verwendet wird, sei nochmals (s. MELZER 1969: 38, HOLZNER 1971: 20, 1971a: 16) darauf hingewiesen, daß dieser "Saat-Mohn" bei uns nur ausnahmsweise in Saaten, d.s. Getreidefelder, wie der Klatsch-Mohn, *P. rhoeas*, vorkommt; in anderen Ländern mag das wohl der Fall sein.

Entgegen NIKLFELD & al. 1986: 82, ADLER & al. l.c. und auch HÖRANDL l.c. halten wir *P. albiflorum* subsp. *austromoravicum* (KUBÁT) HÖRANDL = *P. albiflorum* (ELK) PACZOSKI nicht für "stark" gefährdet, auch nicht, wie HÖRANDL meint, subsp. *confine* für "gefährdet". Dagegen sprechen nicht nur die Standorte wie Ruderalfluren, Weingärten, Wald- und Gebüschsäume, auch eigene Beobachtungen, die auf eine Ausbreitung in neuerer Zeit hinweisen (MELZER & BARTA 1994: 357). Ähnlich verhält es sich mit *P. dubium* subsp. *dubium* in der Steiermark, auch etwa mit einem anderen Mohn in Friaul, *P. apulum* TENORE, worauf MELZER 1992: 730 aufmerksam macht. Öfters schon konnte in der Steiermark beobachtet werden, wie nach einer Aufgrabung oder Planierung längs der Bahn oder beim Straßenbau plötzlich Massen von

P. d. subsp. *dubium* auftauchten. Offensichtlich können die Samen viele Jahre, vielleicht sogar einige Jahrzehnte im Boden liegen, um dann, ans Licht gekommen, zu keimen. Bei den vorhin genannten Mohnen wird es wohl kaum anders sein.

Paulownia tomentosa (THUNBERG) STEUDEL (Paulownie oder Blauglockenbaum)

OÖ: Linz, an der Ecke Dametzstraße - Bethlehem-Straße ein etwa 1 1/2 m hohes Exemplar, Me (7651/4).

Auf den ersten Blick macht dieser auffallend großblättrige, zweistämmige junge Baum den Eindruck, als wäre er hier zur Zierde angepflanzt worden. Aber er wurzelt in einer Spalte zwischen dem Gehsteig und einem Mäuerchen! Von Verwilderungen, meist weitab der blühenden und fruchtenden Bäume, berichtet MELZER 1991: 186-187 aus Graz. Die Bestimmung erfolgte nach Zeichnungen von NOVAK 1987. Die Blätter der Jungpflanzen sehen ganz anders aus als die der alten Bäume; sie sind vor allem wesentlich größer, können sogar bis zu 50 cm groß werden und sind dicht drüsig behaart. In Österreich sind Verwilderungen schon länger aus Wien bekannt, wo dieser Zierbaum aus China (KRÜSSMANN in ENKE 1960: 523) nach FORSTNER & HÜBL 1971: 90 verwildert an Mauern und zwischen Steinsplatten wächst, auch von Ba in den letzten Jahren beobachtet.

Plantago maritima L. (Meerstrand-Wegerich)

NÖ: Semmering: an der Ostrampe auf etwa 300 m in den Rabatten der vor einigen Jahren neu trassierten Bundesstraße teilweise in Massen unter *Puccinellia distans* (L.) Parlatore, dem Gewöhnlichen Salzschwaden, R. Karl & Me (8361/3).

Offensichtlich wurde diese in Österreich im pannonischen Gebiet heimische Art mit fremdem Saatgut von *Puccinellia distans* dorthin verschleppt. Nach ADLER & al. 1994: 1011 könnte der Eindruck erweckt werden, dieser fakultative Halophyt hätte sich auch bei uns infolge der winterlichen Salzstreuung längs der Straßen ausgebreitet, wie aus Deutschland berichtet. So meint WALTER 1992: 52, er würde durch Streusalzeinsatz an Straßen und Autobahnen eingeschleppt und und sei daher weit verbreitet. SEYBOLD & al. 1975: 253 schreiben, daß die Ausbreitung dieses Grases mit erstaunlicher Schnelligkeit vor sich ginge und DÖRR 1983: 63, es verdanke seine "explosionsartige Ausbreitung der Salzstreuung auf allen wichtigen Straßen". "Explosionsartig" bezeichnen auch HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988: 63 die Ausbreitung von *P. distans* im letzten Jahrzehnt in der BRD. Das ist aber sicher weder dort noch bei uns der Fall, denn so rasch könnten die Karyopsen nicht verschleppt werden, daß in einem oder wenigen Jahren kilometerlange Säume entlang der Straßen entstehen!

P. distans wird, wie schon öfters beobachtet, wegen der Widerstandsfähigkeit gegenüber der Salzsteuung zur Begrünung der Rabatten gesät (MELZER 1987: 100, 1985:

86, 1982: 135, oft als Begleitpflanze *Hordeum jubatum* L., die Mähnen-Gerste, ADOLPHI 1980: 238)! ZAHLHEIMER 1986: 65 sah *P. distans* bereits in einer Samenliste angeboten und meint, man sollte sich über "ein unerwartetes, plötzliches Auftreten ... nicht wundern". Es ist wohl kein Zufall, daß jene Art sowohl an der italienischen Grenze (Brenner!) als auch an der französischen halt macht, wo eben anderes Saatgut zur Begrünung verwendet wird.

Potentilla crantzii (CRANTZ) BECK ex FRITSCH (Crantz-Fingerkraut)

NÖ: Waldviertel, Kamptal, am Umlaufberg westlich der Rosenburg an buschiger Stelle des felsigen Hanges in etwa 320 m Seehöhe, 1975, Me (7359/4); Thermenalpen, westlich von Neunkirchen an der Südostseite des Gösing an steinigen, grasigen Stellen des lichten Schwarzföhrenwaldes in etwa 600 m Seehöhe reichlich, 1987, Bregant & Me (8262/3).

Schon die tiefen Standorte sind für diese windharte und kälteresistente, arktisch subozeanisch- alpine, circumpolare Art (OBERDORFER 1990: 541) höchst merkwürdig! Nach JANCHEN 1972: 220 *wächst P. crantzii* nur im Gebiet von Schneeberg und Rax selten in Magermatten und an Felsen der obersten Voralpen- und alpinen Stufe, mitunter auch tiefer. Da die Pflanzen dicht drüsig sind, müßten sie nach dem Schlüssel von Adler & al. 1994: 391 zum Serpentin-Fingerkraut, *P. c.* subsp. *serpentini* (BORBÁS) JÁVORKA gestellt werden. Dieses wächst im Burgenland im Serpentingebiet von Bernstein verbreitet (BORBÁS 1887: 309, "sat frequens"). JUSTIN 1993: 1072 zählt die Fundorte auf, wozu dann noch der kleine Serpentinstock nordöstlich davon bei Steinbach kommt, wo es auch auf niederösterreichisches Gebiet übergreift, von 490-540 m Seehöhe gedeihend (MELZER 1984: 23-24).

Nach JUSTIN ist der taxonomische Rang dieser in erster Linie ökologisch gut charakterisierten Sippe vorerst noch unsicher, wie schon MELZER l.c. betont, daß sie noch genauer untersucht werden müßte. Es stimmt wohl die Pflanze aus dem Kamptal mit den burgenländischen habituell überein, verständlicherweise auch die Population von Steinbach, nicht aber die vom Kalk des Gösing.

Vermerkt sei, daß an den Pflanzen von dort neben reichlich sitzenden Drüsen auch in großer Zahl länger gestielte vorkommen, was man aber auch an solchen aus dem burgenländischen Serpentingebiet beobachten kann, und das gar nicht so selten. Es stimmt demnach nicht ganz, wenn ADLER & al. l.c. bei subsp. *serpentini* schreiben: "Pf dicht drüsig (sitzende Drüsen!)". Sie meinen gleichfalls, daß der taxonomische Wert problematisch wäre ("vielleicht nur Varietät"). Bei subsp. *crantzii* heißt es: "Pf ohne Drüsen oder nur spärlich drüsig." Demnach dürften die Pflanzen der beiden neuen Fundorte gar nicht zu dieser letztgenannten Unterart gerechnet werden, die vorwiegend von der subalpinen bis in die alpine Stufe wächst. Nach Justin l.c. sollte sogar eine einheitliche Bezeichnung der außerburgenländischen "Serpentin"-Sippen unterbleiben.

Rumex acetosella L. subsp. _pyrenaicus_ (POURRET) AKEROYD (Verwachsenfrüchtiger Zwergsauerampfer)

Syn.: *R. angiocarpus* MURBECK

N: Waldviertel, Nordnordwestlich von Gmünd in einer Sandgrube, 1966, ebenso bei Breitensee, 1990 (7255/2), nordwestlich von Heidenreichstein bei Altmanns auf Heideboden, 1984 (7156/2).

B: Im mittleren Teil nahe von Neudorf bei Landsee auf einem Brachfeld (8464/1), zwischen Oberpullendorf und Großwarasdorf an sandiger Stelle im Föhrenwald, nahe dieser Ortschaft an einer trockenen Böschung, 1963, und westlich davon an einem Waldrand und auf einer sandigen Brache in Massen, 1991 (8465/3), nordnordwestlich von Lockenhaus bei Hochstraß auf einer Brache, 1976 (8564/3); im Südburgenland bei Schlaining an den Serpentinhängen der Kleinen Plischa, 1963 (8663/3, 8664/1,) östlich von Güssing auf der längst aufgelassenen Hutweide bei Urbersdorf, 1977 (8964/1) und auf einem Holzschlag zwischen Güssing und Heiligenkreuz , da auch auf einem sandigen Brachfeld 1963 (8963/3). Alles Me.

Nach RECHINGER in HEGI 1981: 360 ist diese bis dahin nicht konsequent von *R. acetosella* s.str. *und R. tenuifolius* (WALLROTH) A. LÖVE, dem Schmalblatt-Zwergampfer, unterschiedene Sippe nach Herbarbelegen "von vereinzelten Fundorten aus dem Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten" bekannt; JANCHEN 1966: 71 nennt nur zwei Fundorte aus Niederösterreich. MELZER 1963: 279 meint anläßlich der Bekanntgabe zweier Vorkommen aus der Steiermark, daß sie im Süd- und Mittelburgenland häufig vorkäme. Gezielte Suche nach *R. angiocarpus* dürfte diese Meinung wohl bestätigen, ebenso unsere Auffassung (s. auch MELZER 1995a, in Druck), daß er nicht zu den gefährdeten Arten der österreichischen Flora gehört, wie ADLER & al. 1994: 345 meinen, wie auch schon NIKLFELD & al. 1986: 91 schreiben. Über die Problematik der Abgrenzung der einzelnen Sippen lese man u.a. bei KERGUÉLEN & al. 1987: 151-152 und RECHINGER in HEGI 1981: 481-482 nach, der einen ausführlicher Schlüssel bringt.

Rumex kerneri BORBÁS (Kerner-Ampfer)

N: Marchtal: Angern a.d. March, am Ortsrand auf Ödland mehrere Exemplare, Ba (7666/2).

B: Parndorfer Platte: zwischen der Haltestelle Parndorf und dem Bahnhof auf Ödland, 1993, Ba (8067/1).

Dieser Ampfer unterscheidet sich durch die größeren Valven (6-8 statt 4-6 mm lang) und die unterseits papillösen Blätter von dem im pannonischen Gebiet häufigen *R. patientia* L., dem Garten-Ampfer; die Valven färben sich zur Reife dunkelbraun. Nach JANCHEN 1966: 73 wurde er bisher nur in Wien vorübergehend gefunden (Matzleinsdorfer Bahnhof und bei Neuwaldegg, s. auch FORSTNER & HÜBL 1971: 15). RECHINGER in HEGI 1958: 37 nennt ihn dazu noch aus der Umgebung von Linz in Oberösterreich und aus Kärnten von der Plöckenstraße. Er meint, *R. kerneri* wäre anscheinend stellenweise in Einbürgerung begriffen.

Nach ADLER & al. 1994: 349 wäre *R. kerneri* in Wien, Nieder- und Oberösterreich bereits eingebürgert, aber nur vorübergehend eingeschleppt in der Steiermark und in Kärnten aufgetreten. In diesem Bundesland konnte er auch noch 1993 an jenem Bahndamm westlich Bleiburg gesehen werden, wo er seit MELZER 1974: 228 bekannt ist.

Sagina apetala ARDUINO subsp. erecta F. HERMANN (Kleinblütiges Wimper-Mastkraut)

N: Alpenvorland: nahe Böheimkirchen nordöstlich von Kollersberg an einem Ackerrand spärlich, Ba (760/3). Wiener Becken: am Bahnhof Gramatneusiedl auf sandigem Kiesboden vereinzelt, Ba (7964/4), und bei Götzendorf a.d. Leitha westlich des Bahnhofs auf zwei sandig-kiesigen Wegen beiderseits der Bahn in Mengen, Ba (7965/3), außerdem an einer sandigen, stark gestörten Stelle unter Robinien nahe dem östlichen Ende dieses Bahnhofs zahlreich, Ba, Me & R. Karl (7965/4).

Aus Niederösterreich war bisher nur die andere Unterart, *S. apetala* subsp. *apetala* = *S. ciliata* FRIES, das eigentliche Wimper-Mastkraut, bekannt, das JANCHEN 1966: 100 als sehr selten von Rappoltenkirchen, St. Pölten und Melk nennt. Es lägen aber keine neueren Angaben vor.

Von FRIEDRICH in HEGI 1962: 831- 834 werden beide Sippen noch im Range von Arten geführt, in EHRENDORFER 1973: 238 nur als Kleinarten in einem Aggregat. Gleich wie in ADLER & al. 1994: 312 werden sie auch von STACE 1961: 207-208 nur als Unterarten bewertet, wobei er neben den bekannten Unterschieden als einen weiteren die Größe der Samen heranzieht: die meisten Samen der subsp. *erecta* sind über 1/3 mm lang, die der anderen meist darunter. Das wäre auch bei uns zu überprüfen.

Vermerkt sei, daß bei uns an den fruchtenden Exemplaren bei weitem nicht alle Kelchblätter so schön "sternförmig" ausgebreitet sind, wie es etwa die Abbildung im englischen Werk von BUTTCHER 1961: 443 zeigt. Die älteren Angaben von *S. ciliata*, die jetzt korrekt, wie oben zu ersehen - aber leicht zu Irrtümern führend - subsp. *apetala* heißt, bedürfen der Überprüfung, da auch die von MELZER 1963: 193 und 1963a: 280 zu *S. ciliata* gezogenen Funde aus dem Burgenland und aus der Steiermark offensichtlich zu *S. a. apetala* subsp. *erecta* gehören.

Scorzonera parviflora JACQUIN (Salz-Schwarzwurz)

B: nördlich von Deutschkreutz in Resten einer Sumpfwiese nördlich des Säuerlings Rudolfsquelle, Ba (8365/4).

Nach JANCHEN 1959: 644 wächst dieser Halophyt in den Ebenen des pannonischen Gebietes zerstreut, am Neusiedler See häufig. Von NIKLFELD & al. 1986: 94 wird er zu den stark gefährdeten Arten Österreichs gerechnet.

Unter den Begleitpflanzen sind *Carex disticha*, *C. melanostachya*, Kamm- und Nikkende Segge, *Juncus gerardii*, Salz-Simse, *Schoenoplectus tabernaemontani*, Graue Teichbinse, und *Senecio fluviatilis*, Fluß-Greiskraut, besonders erwähnenswert.

Senecio inaequidens DE CANDOLLE (Schmalblatt-Greiskraut)

B: Leithatal: östlich des Bahnhofs Bruck a.d. Leitha am Rand der Gleisanlagen an einer grasigen Stelle auf mehreren Quadratmetern, Ba (7966/4).

Neu für das Burgenland!

In Österreich war dieser Neubürger aus Südafrika bereits aus Wien, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg und Tirol bekannt (ADLER & al. 1994: 832), nach MELZER 1995a kennt man ihn nun auch aus Kärnten.

Solanum nigrum L. subsp. _schultesii_ (OPIZ) WESSELY (Haariger Schwarzer Nachtschatten)

OÖ: Linz, an einigen Stellen in der Stadt zwischen dem Bahnhof und dem Donauufer offensichtlich nur diese Sippe, ebenso im Hafenbereich, Me (7651/4, 7751/2).

Nach Beobachtungen in der Steiermark, vor allem in Graz, ebenso wie in Kärnten (entgegen HARTL & al.1992: 410) halten wir diese doch auffällige Sippe keineswegs nur für unbeständig, adventiv. Sie wurde nur bisher kaum beachtet, fehlt also weder der Steiermark noch Oberösterreich und dürfte auch kaum als selten zu bezeichnen sein, wie in ADLER & al. 1994: 697 zu lesen. In Graz kann sie im ganzen Stadtgebiet nicht nur auf den Bahnanlagen, sondern auch am Grund von Mauern, an Wegrändern, in Vorgärten und auf Ödland sogar viel öfter gefunden werden als *S. n.* subsp. *nigrum*, der Gewöhnliche Schwarze Nachtschatten. Es liegen überdies bereits Belege aus dem vorigen Jahrhundert vor (GJO)!

Solanum rostratum L. (Stacheliger Nachtschatten)

W: 11. Bezirk (Simmering), nahe der Kreuzung Valiergasse - Muhrhoferweg an einer gestörten Stelle zwischen Ziersträuchern vereinzelt, Ba (7864/2).

Über einen neueren Fund in Niederösterreich und einiges über diese nordamerikanische Art berichten MELZER & BARTA 1993: 88-89.

Veronica prostrata L. (Liegender Ehrenpreis)

W: 1. Bezirk (Simmering), südlich des Winterhafens nahe dem Entsorgungsbetrieb (EBS) an einer grasigen Böschung, Ba (7864/2).

Diese Art der Trockenrasen des pannonischen Gebietes (JANCHEN: 1975: 404) war in Wien bisher nur von einem trockenen Rasen auf dem Damm des Donaukanals (JACKOWIAK 1990: 10) und aus einer trockenen Wiese sowie einem Grab auf dem Zentralfriedhof in jenem Bezirk bekannt (MELZER & BARTA 1994: 359).

Viola stagnina KITAIBEL (Graben-Veilchen)

Syn.: *V. persicifolia* ROTH

N: Thayatal: nördlich von Bernhardsthal auf den Erlwiesen, 1992, Ba (7267/3), und auf den Mühlgrabenwiesen bei Rabensburg, 1990, Ba (7367/4). Marchtal: östlich von Hohenau auf einer Feuchtwiese, 1991, Ba (7374/4), desgleichen auch südöstlich von Stillfried, Ba, Me & K. Tkalcsics (7567/3.)

B: Leithaniederung, östlich von Gattendorf in Feuchtwiesen nördlich der Mitterluß, 1991, Ba (7968/3).

Diese nach NIKLFELD & al. 1986: 106 und ADLER & al. 1994: 571 in Österreich vom Aussterben bedrohte Art war in Niederösterreich bisher von den Wiesen der March nicht bekannt, nur die dort verbreitete *V. pumila* CHAIX, das Zwerg-Veilchen. Wieweit die von JANCHEN 1972: 190 für das nördliche Burgenland gemeldeten zwei Fundorte noch aktuell sind, bedarf noch der Nachsuche. Von einem sehr alten genannten (PILL 1916: 70, zwischen Sommerein und Széleskut = Breitenbrunn) ist unklar, ob er zu Niederösterreich oder zum Burgenland zu zählen ist.

Vermerkt sei, daß *V. stagnina* in der Steiermark 1993 wiederentdeckt wurde (MELZER & BREGANT 1994: 143), nachdem sie in diesem Bundesland als ausgestorben gegolten hat (NIKLFELD & al. l.c., ZIMMERMANN & al 1989: 246).

C. Einkeimblättrige Blütenpflanzen

Allium christophii TRAUTVETTER (Christoph-Lauch)

Syn.: *A. albopilosum* C.H.WRIGHT

N: Marchfeld, bei Gänserndorf nahe der Haltestelle Silberwald im grasigen Bahngraben vereinzelt, Ba (7666/3).

B: im Nordburgenland am Ortsrand von Bruckneudorf am Straßenrand unter Gebüsch einige Exemplare, Ba (7966/4).

Dieser schöne Zierlauch aus Kleinasien und Nordpersien ist bisher verwildert nur aus dem Wiener Becken in Niederösterreich bekannt geworden (MELZER & BARTA 1992: 717).

Milium effusum L subsp. *alpicolum* CHRTEK (Alpen-Waldhirse)

N: Kalkalpen, auf dem Kuhschneeberg und an der Westseite des Hochschneeberges in Hochstaudenfluren bei etwa 1500 m, Me & R. Karl (8260/2).

ADLER & al. 1994: 1036 schreiben irrigerweise, daß diese noch wenig beachtete Sippe ihre Hauptverbreitung in Slowenien hätte. Daher schreiben sie zur Verbreitung in Österreich: "Süd-K?". Wir kennen sie aber schon seit einigen Jahren aus der Steiermark, aus Salzburg und Osttirol, unterließen aber wegen Abgrenzungsschwierigkeiten gegenüber subsp. *miliaceum* eine Veröffentlichung.

In typischer Ausbildung ist jene Unterart durch die kurzen Rispenäste und die dadurch bedingte schmale Rispe sehr auffällig, sodaß man beim ersten Anblick gar nicht an die Waldhirse denkt. Wenn SCHOLZ in HEGI 1992: 430 und ADLER l.c. schreiben, sie wäre "zusammengezogen" (vergl. z.B. die Rispe von *Agrostis stolonifera* L., dem Kriech-Straußgras) so trifft das nur auf den jugendlichen Zustand zu, da

die Äste entweder waagrecht abstehen oder nach unten geschlagen sind. Die violette Farbe der Ährchen, die auch DÖRR 1994: 11, abgesehen vom Standort, als einziges Erkennungsmerkmal angibt, ist nur an Stellen ausgebildet, wo die Hochstaudenflur, in der M. e. subsp. *alpicolum* bevorzugt wächst, in voller Belichtung steht. Oft ist nur die besonnte Seite der Ährchen violett oder rotbraun, bei Beschattung bleiben die Ährchen zur Gänze grün, wobei die Rispenäste aber keineswegs schlaffer werden, was man vielleicht erwarten könnte.

Vermerkt sei noch, daß LIPPERT 1994: 209 es für verdienstvoll hält, daß CONERT in HEGI mit anderen Sippen, deren Rangstufe vielleicht nicht ganz unstrittig ist, auch *M. effusum* subsp. *alpicolum* aufgenommen hat, ein Taxon, das bisher in den gängigen Floren kaum berücksichtigt wurde. Nach SCHOLZ l.c. wächst es in den Alpen und Karpaten, auch auf dem Balkan und in der Türkei; die Verbreitung wäre bisher unvollständig bekannt.

Poa supina SCHRADER (Läger- oder Niederliegendes Rispengras)

NÖ: Waldviertel, bei Hardegg a.d.Thaya im Fugnitztal an und auf einem grasigen Fahrweg in 330 m Seehöhe reichlich, Me & R. Karl (7161/3).

Nach JANCHEN 1975: 684 wächst dieses Gras in Niederösterreich besonders in der oberen Voralpen- und Krummholzstufe häufig, seltener auf Viehweiden und Wiesenwegen tieferer Lagen bis etwa 400 m.

Potamogeton nodosus POIRET (Flutendes Laichkraut)

Syn.: *P. fluitans* ROTH

NÖ: Wiener Becken, im Reisenbach vom südlichen Ortsrand von Reisenberg bis Margarethen am Moos stellenweise massenhaft, Ba (7965/3,4, 8065/1).

JANCHEN 1975: 598 nennt für die nach NIKLFELD & al. 1986: 85 in Österreich stark gefährdete Art, abgesehen von einem erloschenen Fundort, noch Vorkommen in vier Gewässern im Wiener Becken und eines in Wassergräben bei Gmünd im Waldviertel. Nach ADLER & al. 1994: 883 könnte sie in Niederösterreich bereits ausgestorben sein ("N+?").

Potamogeton pusillus L. sec. DANDY & TAYLOR (Zwerg-Laichkraut)

Syn.: *P. panormitanus* BIVONA -BERNARDI

N: Tullner Feld: gegenüber Tulln in der Gemeinde- und in der Binderau in Altwässern und Tümpeln, im Gießgang und in einer aufgelassenen mit Wasser gefüllten Sandgrube, 1992, Ba (7662/2,3,4). Wiener Becken: nahe der Stadtgrenze von Wien bei Mannnswörth in einem Altwasser, 1962, Me (7865/3); bei Leobersdorf südöstlich des Schlosses Dornau in einem Grundwassertümpel einer Lehmgrube, 1993, Ba & Me (8063/3).

B: Parndorfer Platte: südwestlich von Parndorf in einem kleinen Teich zusammen mit *Alisma gramineum* LEJEUNE, dem Gras-Froschlöffel, Ba (8067/1).

Die Bestimmung wurde in dankenwerter Weise von P. Wolff (Dudweiler, Deutschland) überprüft und bestätigt.

Bisher wird von ADLER & al. 1994: 884 aus dem *P. pusillus* - Agg. für Niederösterreich und das Burgenland nur das in Österreich weitverbreitete *P. berchtoldii* FIEBER, das Berchtold-Laichkraut, genannt.

Puccinellia distans **(L.) PARLATORE (Gewöhnlicher Salzschwaden)**

Siehe unter *Plantago maritima*!

Schoenoplectus triqueter **(L.) PALLA (Kanten-Teichbinse)**

Donautal: Donauauen bei Fischamend, knapp nördlich von Fischamend-Dorf am schlammigen Ufer eines Auwassers auf mehreren Quadratmetern, Ba (7865/4).

Von NIKLFELD & al. 1986: 94 mußte diese auch im übrigen Mitteleuropa nach CASPER & KRAUSCH 1980: 268 stark im Rückgang befindliche Art - GEIER & GROßMANN 1991: 272 sprechen sogar von einem verheerenden Bestandesrückgang - als ausgestorben gelten. In der Schüttelau bei Fischamend, von wo sie neben einem weiteren Fundort im Donautal bei Tulln von MELZER & BARTA 1992: 735 gemeldet wurde, konnte sie seither nicht mehr gefunden werden. Das sehr kleine Vorkommen ist inzwischen vom Schilfbestand der Umgebung überwuchert worden.

Setaria decipiens **S. SCHIMPER (Täuschende Borstenhirse)**

OÖ: Linz: am Hafen nächst dem Zollamt im lückigen Rasen nahe einem Gleis zusammen mit *S. verticillata* (L.) P.B., der Quirlästigen Borstenhirse, Me (7651/4).

Neu für Oberösterreich.

Nach ADLER & al. 1994: 1044 ist dieses Gras in Österreich selten und aus 4 Bundesländern bekannt. Da es nach HOLZNER 1971: 160 neuerdings in Maisfeldern wärmerer Gebiete vorkommt, ist wohl mit größerer Verbreitung zu rechnen. Es ist leicht zu übersehen bezw. mit *S. viridis* (L) P.B, der Grünen Borstenhirse, oder - aber nur im jungen Zustand - mit *S. verticillata* zu verwechseln.

Der oben angeführte wissenschaftliche Name wird von ADLER & al. l.c. gebracht, BUTTLER & SCHIPPMANN 1993: 198 halten hingegen *S. verticilliformis* DUMORTIER für korrekt, nachdem JANCHEN 1960: 853 anstelle von *S. ambigua*, einem Namen, der nach FRITSCH 1922: 697 lange Zeit bei uns üblich war, den auch eingangs gebrachten verwendet. Nicht verschwiegen kann werden, daß CONERT in HEGI 1979: 53, in dem für uns so wichtigen Werk, dafür *S. gussonei* KERGUÉLEN schreibt, dem auch in SCHMEIL - FITSCHEN 1993: 760 gefolgt wird. Offensichtlich nähern wir uns allmählich einer stabilen Nomenklatur, wie schon SCHINZ & KELLER 1923: VI hoffnungsvoll im Vorwort zu ihrer Flora schreiben.

In ADLER & al. l.c. heißt es noch nach Nennung der drei Synonyme, daß diese Art "zuweilen auch als Hybride *S. verticillata* x *viridis* (miß)gedeutet" wird. Ferner sei vermerkt, daß zu dieser nun allgemein als gute Art gewerteten Borstenhirse STACE 1991: 1095 meint, sie unterscheide sich von *S. verticillata* nur durch die vorwärts statt rückwärts gerichteten Stachelhaare an den Borsten, was nur selten der Fall wäre, und bezeichnet sie als deren var. *ambigua* (GUSS.) PARL.

Tulipa sylvestris L. (Wilde Tulpe)

NÖ: Wiener Becken, nördlich von Himberg in der Lanzendorfer Au, massenhaft, etwa 20 Exemplare in Blüte, 1994, Ba (7964/2); bei Tattendorf und Oberwaltersdorf in den Triestingauen ein Bestand, einige blühende Exemplare, 1962, Raimund Fischer & Me, zahlreich, ebenso 1994, aber keine Blüte, Ba (8063/2).

Von einem reichen Vorkommen dieser schönen Pflanze, die von NIKLFELD & al. 1986: 103 unter die Arten gereiht wird, die in Österreich vom Aussterben bedroht sind, berichten MELZER & BARTA 1994: 358-359.

Zusammenfassung

Neu für die Flora von Wien ist die "Eisenbahnpflanze" *Geranium purpureum*, von Niederösterreich *Lavatera trimestris* (verwildert), *Sagina apetala* subsp. *erecta* (einheimisch oder eingeschleppt), *Milium effusum* subsp. *alpicolum* und *Potamogeton pusillus* (einheimisch, aber bisher bisher nicht bezw. nicht genau unterschieden), für das Burgenland *Allium christophii* (verwildert), *Euphorbia acuminata* (verschleppt oder bisher übersehen), *Geranium purpureum* (s. o.), *Hesperis sylvestris* (verwildert), *Inula ensifolia* x *salicina*, *Potamogeton pusillus* (s. o.) und von Oberösterreich *Geranium purpureum* (s. o), *Paulownia tomentosa* (verwildert), *Solanum nigrum* subsp. *schultesii* (bisher nicht unterschieden) und *Setaria decipiens* (bisher offenbar verkannt oder neu eingeschleppt). Neue Fundorte werden von weiteren 21 sehr seltenen oder sonstwie bemerkenswerten Sippen genannt, unter denen besonders hervorzuheben sind: *Equisetum telmateia* (erstmals als Maisunkraut beobachtet), *Anthriscus caucalis* (Getreideunkraut), *Plantago maritima* (in Begrünungssaat an Straßenrändern zusammen mit *Puccinellia distans*, der eine "explosionsartige" Ausbreitung längs der Straßen infolge Salzstreuung zugeschrieben wird), *Potentilla crantzii* (in Niederösterreich auch außerhalb des Gebietes von Rax und Schneeberg), *Scorzonera parviflora* (erstmals im Burgenland außerhalb des Neusiedler-Seegebietes).

Literatur

ADLER W., FISCHER R. & K. OSWALD (1993): Exkursionsflora von Österreich, Stuttgart, Wien .

ADOLPHI K. (1982): *Puccinellia distans* (JACQ.) PARL. (Poaceae) an einem Wegrand in der Eifel. — Decheniana **133**: 26.

BORBÁS V. (1887): Vasvarmégye növényföldrajza és flórava. (Geographia atque enumeratio plantarum comitatus Castriferrei in Hungaria), Szombathely.

BUTTCHER R.W. (1961): A new illustradet British Flora 1, London.

DÖRR E. (1983): Ergänzungen zur Flora des Allgäus. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **54**: 59-76.

DÖRR E. (1994): Notizen zur Allgäu-Flora aus dem Jahre 1993. — Mitt. Naturwiss. Arbeitskreis Kempten **33/1**: 5-24

EHRENDORFER F. (Ed.) (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, Stuttgart.

ENCKE F. (Ed., 1958, 1960): Pareys Blumengärtnerei 1, 2, Berlin, Hamburg.

FORSTNER W. & E. HÜBL (1971): Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien, Wien.

FRITSCH K. (1922): Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbar-gebiete, Wien, Leipzig.

GEIER M. & M. GROßMANN 1991: Wiederfund von *Schoenoplectus triqueter* L. im niederbayerischen Donautal. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **62**: 272-274.

GUTERMANN W. (1974): *Erigeron acris* subsp. *macrophyllus*, eine verkannte Sippe des Alpen-Ostrandes. — Phyton (Austria) **16**: 75-79.

HAEUPLER H. & P. SCHÖNFELDER (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart.

HAYEK A. (1908-1911): Flora von Steiermark **1**, Berlin.

HEGI G. (1958): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **3/1**, München.

HEGI G. (1979): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **1/3**. 3. Aufl., Liefrg. 1, Berlin, Hamburg.

HEGI G. (1981): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **3/1**. 3. Aufl, Berlin, Hamburg.

HEGI G. (1994): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **3/1**. 3. Aufl, Berlin.

HOLZNER W. (1971): Acker-Unkräuter. Bestimmung, Verbreitung, Biologie und Ökologie, Graz, Stuttgart

HOLZNER W. (1971a): Bemerkungen zur Unkrautflora der Äcker des österreichischen pannonischen Raumes. — Mitt. Bot. Linz **3/1**: 11-22.

JACKOWIAK B. (1990): Neue Daten für die Gefäßpflanzenflora von Wien. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **127**: 107-111.

JANCHEN E. (1956-1960): Catalogus Florae Austriae 1, Wien.

JANCHEN E. (1966-1975): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland 1-5, Wien.

JUSTIN Ch. (1993): Über bemerkenswerte Vorkommen ausgewählter Pflanzensippen auf Serpentinstandorten Österreichs, Sloweniens sowie der Tschechischen Republik. — Linzer biol. Beitr. **25/2**: 1033-1091.

KARRER G. (1991): Beiträge zur Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **128**: 67-82.

KERGUÉLEN M., BOSK G. & J. LAMBINON (1987): Données taxonomiques, nomenklaturales et chorologiques pour une révision de la flore de France. — Lejeunia, nouv. sér., **120**.

LIPPERT W. 1994: Buchbesprechung: HEGI G. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 3. Aufl., Band 1, Teil 3, Lfg. 6. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **64**: 208-209.

MELZER H. (1963, 1969, 1978, 1982, 1985, 1987, 1988, 1991): Neues zur Flora von Steiermark (VI), XII, XX, XXIV, XXVII, XXIX, XXX, XXXII. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **93**: 274-290, **99**: 33-47, **108**: 167-175, **112**: 131-139, **115**: 79-93, **117**: 89-104, **118**: 157-171, **121**: 183-194.

MELZER H. (1963a): *Allium atropurpureum* W.K., der Purpur-Lauch, neu für das Burgenland. — Burgenl. Heimatbl. **25**: 191-192.

MELZER H. (1974): Beiträge zur Flora von Kärnten und der Nachbarländer Salzburg, Osttirol und Friaul — Carinthia II **164/84**: 227-243.

MELZER H. (1979): Neues zur Flora von Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und dem Bur-genland. — Linzer biol. Beitr. **11/1**: 169-192.

MELZER H. (1982): Neues zur Flora von Steiermark, XXIV. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **112**: 131-139.

MELZER H. (1984): *Potentilla serpentini* - neu für Niederösterreich, *Carex transsilvanica* - neu für das Burgenland und ein weiterer Fundort von *B. pannonicus*. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **122**: 23-27.

MELZER H. (1987a): *Papaver albiflorum* PAC. subsp. *austromoravicum* KUBÁT, der Südmährische Mohn, und ein weiterer - neu für das Burgenland. — Burgenl. Heimatbl. **49**: 122-125.

MELZER H. (1991): *Senecio inaequidens* DC., das Schmalblättrige Greiskraut, neu für die Flora von Steiermark und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **23/1**: 365-369.

MELZER H. (1995): Neues zur Adventivflora der Steiermark, vor allem der Bahnanlagen. — Linzer biol. Beitr. **27/1**: 217-234..

MELZER H. (1995a): *Geranium purpureum* L., der Purpur-Storchschnabel - neu für Kärnten und weiteres Neue zur Flora dieses Bundeslandes. — Carinthia II **184/104** (in Druck).

MELZER H. & Th. BARTA (1992): Neues zur Flora von Österreich und neue Fundorte bemerkenswerter Blütenpflanzen im Burgenland, in Niederösterreich und Wien. — Linzer biol. Beitr. **24/2**: 709-723.

MELZER H. & Th. BARTA (1993): Floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **130**: 75-94.

MELZER H. & Th. BARTA (1994): *Erodium ciconium* (L.) L.'HÉR., der Große Reiherschnabel, hundert Jahre in Österreich - und andere Funde von Blütenpflanzen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Linzer biol. Beitr. **26/1**: 343-364.

MELZER H. & BARTA Th. (1994a): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **131**: 107-118.

MELZER H. & BREGANT E. (1994:) Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen in der Steiermark, II. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **124**: 135-149.

MELZER H,. BREGANT E. & Th. BARTA (1992): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Linzer biol. Beitr. **24/2**: 725-740.

NIKLFELD H., KARRER G., GUTERMANN W. & SCHRATT L., (1986): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. — Grüne Reihe Bundesminist. f. Gesundheit u. Umweltschutz **5**: 28-131. Wien

NOVAK R. (1991): Verwilderungen des Blauglöckchenbaumes *Paulownia tomentosa* (THUNB.) STEUD. im Rhein-Neckar-Gebiet. — Flor. Rundbr. **21**: 25-32.

OBERDORFER E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl., Stuttgart.

PAWLOWSKI B. (1970): De speciebus polonicis et carpaticis generis *Erigeron* L. — Fragm. florist. geobot. **16**: 255-293.

PIGNATTI S. (1982): Flora d'Italia **2**, Bologna.

SCHINZ H. & R. KELLER (1923): Flora der Schweiz 1: Exkursionsflora. 4. Aufl., Zürich.

SCHMEIL-FITSCHEN (1993): Flora von Deutschland und angrenzender Länder. 89. Aufl., bearb. v. Senghas K. & S. Seybold, Heidelberg, Wiesbaden.

SEYBOLD S., SEBALD O. & W. WINTERHOFF (1975): Beiträge zur Floristik von Südwestdeutschland. — Jh. Ges. Naturk. Württemberg **130**: 249-259.

SOÓ R. (1974): Systematisch-nomenklatorische Bemerkungen zur Flora Mitteleuropas mit Beziehungen zur südosteuropäischen Flora. Nachträge und Verbesserungen. — Feddes Repert. **85**: 433-453.

STACE C. (1991): New Flora of the British Isles, Cambridge, New.York, Port Chester, Melbourne, Sydney.

TITZ W. (1966): Neue österreichische Fundorte von *Agropyron*-, *Bromus*- und *Arabis*-Arten sowie deren Chromosomenzahlen. — Österr. Bot. Z. **113**: 470-475.

TITZ W. (1969): Zur Cytotaxonomie von *Arabis hirsuta* agg. (*Cruciferae*). III. Verbreitung, Standorte und Vergesellschaftung der Sippen in Österreich und phylogenetische Hinweise. — Österr. bot. Z. **117**: 87-106.

TRAXLER G. (1958): Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee. 1. Ergänzung zum gleichnamigen Buch von Karl Pill. — Burgenl. Heimatbl. **20**: 19-29.

TUTIN T.G., HEYWOOD V.H., BURGHES N.A. & al. (1968): Flora Europaea, **2**. Cambridge.

WALTER E. (1992): "Neubürger" und "Gäste" der Flora Oberfrankens. — Heimatbeilage Amtl. Schulanzeiger Regierungsbez. Oberfranken.

ZAHLHEIMER W.A (1986): Auswahl bemerkenswerter Gefäßpflanzen-Neufunde im Inn-Chiemsee-Hügelland. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **57**: 57-69.

ZIMMERMANN A., KNIELY G., MAURER W., MELZER H. & R. HÖLLRIEGL (1989): Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. — Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 18/19.

Anschrift der Verfasser: OStR. Mag. Helmut MELZER,
Buchengasse 14, A-8740 Zeltweg, Austria.

Thomas BARTA,
Muhrhoferweg 11/1/44, A-1110 Wien, Austria.